

Grünberger Wochenblatt.

→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←

46ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Seyffohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigezeigte Corpusszeile.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. Aug. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erklärte der Ministerpräsident Palikao nach dem „B. T. B.“: Bis heute Morgen haben wir Nachrichten von Marschall Bazaine erhalten, die bis zum 19. reichen und gut sind. Ich kann dieselben nicht näher auseinandersetzen. Diese Nachrichten legen Zeugniß ab von der Unerbrockenheit und der Energie Bazaine's. Der Minister fügte noch hinzu, daß die Vertheidigungsarbeiten von Paris rüstig fortschreiten und daß Alles bereit sei, jeden Feind zu empfangen. Der Abg. Kératry stellte den Antrag, es sollten 9 von der Kammer gewählte Deputirten dem Vertheidigungscomité für Paris beigeordnet werden. Der gesetzgebende Körper erklärte sich für die Dringlichkeit des vorliegenden Antrages und beschloß, unverzüglich in den Bureau zusammenzutreten, um die Commission zu ernennen. Die Sitzung sollte wieder aufgenommen werden, sobald die Sache erledigt ist. Der Minister Palikao betrat die Tribüne und erklärte im Namen der Regierung: Wir weisen den Antrag Kératry zurück; wir haben die Verantwortlichkeit, wir wollen die Mittel haben, dieselbe auszuüben, wir haben die Zahl der Vertheidigungs-Comitemitglieder beschränkt, weil eine zu große Mitgliederzahl nur Schwierigkeiten hervorrufen könnte, wir weisen also die Aufnahme von Deputirten in den Vertheidigungsausschuß zurück, wir haben die Verantwortlichkeit unserer Handlungen und wollen sie ganz haben. Picard drang auf den unverzüglichen Zusammentritt in den Bureau und auf die Theilnahme der Nation bei ihren Angelegenheiten. Der gesetzgebende Körper trat hierauf in den Bureau zusammen, um die Commission zu ernennen, und wird die Sitzung wieder aufgenommen werden, sobald der Bericht erstattet ist.

Paris, 22. August, Abends. Die Commission zur Berathung des Kératry'schen Antrages hat denselben nicht angenommen, dagegen einen neuen Antrag formulirt, welcher morgen unter Zustimmung des Kriegsministers weiter in Erwägung gezogen werden soll.

— Montag Morgen ist also die Französische Regierung endlich in den Besitz von Nachrichten gelangt, welche sie über das Geschick Bazaine's aufklären müssen; selbst wenn Bazaine bemüht gewesen ist, die Lage seiner Armee im günstigsten Lichte darzustellen, die Thatsache, daß sämtliche Truppen, die unter seinem Oberbefehl stehen, gegenwärtig innerhalb der Festungswerke von Metz zusammengebrängt sind, beweist mehr als alle Argumente, die er zu seinen Gunsten vorbringen kann, das Verwerfliche seiner Lage. Palikao wußte, daß Bazaine von allen Verbindungen mit Paris abgeschnitten und Metz von den feindlichen Truppen eingeschlossen sei, und nichts desto weniger hatte er die Frechheit, dem gesetzgebenden Körper vorzulügen, daß die Nachrichten von Bazaine gut lauten. Die einzige Erklärung dafür, daß die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers sich durch die nichtsagenden Redensarten Palikao's haben abspießen lassen, ist die, daß sie den vollen Ernst der Lage auch in dieser ver-

hüllten Form erkennen und daß ihnen ihre Citelkeit als Mitglieder der großen Nation verbietet, den Minister zu noch deutlicheren Mittheilungen zu veranlassen. Was Palikao von der Tribune des gesetzgebenden Körpers herab mittheilt, wird nicht nur in Frankreich, sondern auf der ganzen Erde vernommen. Der Französische Hochmuth verbietet es seiner Regierung, von so exponirter Stellung aus einzugestehen, daß die Französische Armee eine schwere Niederlage erlitten hat, deshalb begnügen sich die Deputirten mit Andeutungen, welche die wahre Sachlage nur zu sehr vermuthen lassen. Einen Augenblick schien es freilich in der Sitzung, als ob die Kammer des Ministeriums Palikao überdrüssig wäre und als mißtraute sie den Maßnahmen des von ihm niedergesetzten Vertheidigungscomité's; das gute Einvernehmen ist aber schließlich wiederhergestellt worden und Palikao wird sich einer Umgestaltung des Vertheidigungscomité's im Sinne der Majorität der Kammer fügen.

Kork (Baden), 20. August. (Diszipl.) Das Bombardement auf Straßburg wurde heute fortgesetzt. In Kehl sind gegen 14 Häuser abgebrannt.

Dresden, 23. August, Nachmittags. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht die beim Kriegs-Ministerium eingegangene erste Verlustliste vom 18. August. Dieselbe weist nach, daß 17 Officiere todt und 74 verwundet sind; der Verlust an Mannschaften wird mit circa 2000 angegeben, darunter 150 bis 200 Tode.

Darmstadt, 23. August. Ein Extrablatt der amtlichen „Darmstädter Zeitung“ beziffert den Verlust des Großherzoglich-hessischen (25.) Division am 18. August auf 1792 Mann, wovon 21 Officiere und 169 Mannschaften todt.

— Die „Independance“ berichtet vom Kriegsschauplatz: „Correspondenzen von Charleville melden die Unterbrechung der Verbindungen der Festung Metz mit dem Nordosten und dem Norden (Thionville), den einzigen Straßen, die nach der Schlacht vom 16. noch offen waren. Auch Briey (einige Meilen nordwestlich von Metz) war von den Preussischen Truppen besetzt und Montmedy (an der Belgischen Grenze) bedroht.“ (Sedenfalls wird, wenn einem Theile des in Metz eingeschlossenen Heeres ein Durchbruch nach Norden oder Osten gelingen sollte [im Westen scheint unsere Hauptmacht zu stehen], eine Abdrängung desselben gegen die Belgische Grenze ins Auge gefaßt). Aus Charleville unterm 19. wird der „Agence Havas“ berichtet, daß Thionville von den Preußen eingeschlossen, die Dörfer Metzerville, Glange und mehrere andere von ihnen besetzt sind.

— Von der Armee des Kronprinzen erfährt man, daß ihre Vorposten bereits am 20. bis Vitry le Français, also bis auf etwa acht Meilen von Chalons vorgedrungen waren, wir dürfen daher stündlich auf Nachrichten von dieser Seite gefaßt sein, aus denen zu entnehmen, ob Douay Chalons vertheidigt, oder es vorgezogen hat, sich weiter nach rückwärts zu concentriren.

— Geheime Med.-Rath Wagner, der am 17. d. M. in den Lazarethen vor Metz eintraf und dort auch wirkt, theilt mit, daß die Schlacht am 14. d. M. 2164 Tode allein dem 1. Armee-Corps, darunter dem 43. Regiment 31 Offiziere und 894 Mann, kostete. Aus anderen Privatnachrichten erfahren wir, daß unsere Soldaten seit ihrem Abmarsche von hier nicht aus den Kleibern gekommen sind, und daß dort in Frankreich nach vielem Regen jetzt recht schönes Wetter eingetreten ist.

— Bei den colossalen Verlusten, welche unsere heldenmüthigen Truppen in den Kämpfen bei Metz erlitten haben, müssen wir uns aufs Neue die heiligen Pflichten vergegenwärtigen, die wir, in der Heimath geblieben, gegen die Vertheidiger unseres theuren Vaterlandes haben und freudig jedes Opfer bringen, wodurch die Leiden der verwundeten und auf dem Feldzuge erkrankten Soldaten gemildert, die Sorgen der Familien der Gefallenen verringert werden können. Es ist nach dieser Richtung hin schon Vieles geschehen, aber es muß noch unendlich viel mehr geschehen, wenn dem Bedürfnisse auch nur annähernd Genüge geschehen soll!

— Der Patrie zufolge werden in diesem Augenblicke zwei starke Divisionen von Kanonenbooten organisiert, um an der Vertheidigung von Paris auf der Seine Theil zu nehmen. Sie sollen besonders dazu dienen, den Feind am Uebergange über den Fluß zu hindern.

— Das Journal des Débats meldet von einer Gräueltthat, die im Departement der Dordogne verübt worden ist. Ein friedlicher Eigenbäuer ist von einer Bande von Bauern lebendig verbrannt worden, die ihn für einen preussischen Spion und einen Feind des Kaisers erklärten. Die Débats machen bei dieser Gelegenheit auf die Gefahren der heftigen Declamationen vieler Journale aufmerksam, welche die Gemüther erhitzen und die Leute überall Feinde und Spione erblicken lassen.

— Ein Frankfurter, der einen freiwilligen Provianttransport zu den deutschen Truppen geleitet, erzählt in der heimischen „Dias-Kalia“ seine Erlebnisse. Indem er von der Steilheit der Epicheter Höhen spricht, berichtet er: In der That — so erzählt man in Saarbrücken — soll ein Kommandant zur Verantwortung gezogen worden sein, weil er angegriffen, ehe die Artillerie da war und ehe die Unterstüzungen ihm den Rücken und die Seiten decken konnten. Er hat sich kurz und auf's Beste vertheidigt mit den Worten: „Ich habe nicht zum Angriff kommandirt und keiner meiner Hauptleute; als wir in die Linie einrückten, stürmten die Leute vor und ich mußte mit, wenn ich die Ordnung festhalten wollte.“ Ein Hauptmann will seine furchtbar gelichtete Mannschaft zurückführen, sie gehorcht nicht; er schlägt dem nächsten Mann über den Rücken: „Zurück!“

— „Herr Hauptmann, stoßen Sie mich nieder, aber zurück gehe ich nicht!“ Da läßt der Hauptmann zum dritten Male zum Angriff blasen, noch ein Lieutenant und 30 Mann erreichen die Brustwehr der Franzosen, sie schwingen sich hinüber, formiren Linie, ihr Hurrah ertönt und die Franzosen ergreifen die Flucht.

— Ueber das Benehmen der Turcos werden in der Umgegend von Straßburg und zu Brumath (wo sie im eigenen Bande und unter schärfster Aufsicht lagerten) wahrhaft haarsträubende Dinge erzählt. Frauenzimmer durften sich gar nicht auf der Straße sehen lassen. Die Mißbilligung darüber, daß dieses Gesindel im Kriege gegen eine civilisirte Nation seine Verwendung finden sollte, ist denn auch eine allgemeine. Was ihr Verhalten als Gefangene betrifft, so wird unter Angabe guter Gewährsmänner auf's Bestimmteste versichert, daß einen Wundarztneidiener von einem Turco, den er selbst soeben erst verbunden hatte, mit einem stumpfen Messer der Hals abgechnitten worden sei. Daß einzelne von ihnen sich in der Schlacht todt zu stellen pflegen, um dann den vorwärts gegangenen Truppen in den Rücken zu fallen, wird bestätigt. Uebrigens sollen sie sich über Erwarten gut und namentlich auch mit großer Zähigkeit geschlagen haben.

— Wir brachten vor Kurzem die Mittheilung, daß ein Unterofficier auf dem Transporte von gefangenen Turcos ermordet worden

sei. Die Mittheilung wurde widerrufen; jetzt schreibt die Danz. Ztg., daß an der Sache insofern etwas Wahres sei, als jener Unterofficier, der Färbereibesitzer Schmidt aus Deutsch-Esclau, bei einem Transport gefangener Turcos, von einem dieser Wilden mit einem Dolchmesser in die Brust verwundet wurde und gegenwärtig zur Herstellung in seine Heimath entlassen worden ist. So lautet seine eigene Mittheilung.

— Laut dem Schweizer „Bund“ hatte Thiers in einer Versammlung der Rechten die Absetzung oder Abdankung des Kaisers verlangt, ohne auf Widerspruch zu stoßen. Der Kaiser soll in Chalons von einem Mobilgarden-Bataillon beschimpft und nahezu mißhandelt worden sein, ohne bei den Truppen Schutz zu finden. Mac Mahon hätte ihn wie einen Gefangenen nach Reims abführen lassen.

— Wie „La Liberté“ und „La Presse“ melden, begab sich Prinz Napoleon „in wichtiger Mission“ ins Ausland.

— Der Proviant, den die deutschen Truppen bei Saarbrücken erbeutet haben, wird auf anderthalb Millionen Thaler geschätzt. Auf dem Bahnhofe wurden 6 Locomotiven erbeutet. In der Kaserne in der Nähe des Bahnhofs standen die Backtröge voll Teig, von denen die Bäcker mit nassen Händen entlaufen waren, weil ihnen die Preußen auf den Hals kamen. Ein Eisenbahnzug voll Hafer trug die Aufschrift: „Aus Ungarn abgegangen am 31. Juli.“

— Von dem Corps des Generals Decaen berichtet der Constitutionnel nach dem Progrès de l'Orne: „In der Division Decaen giebt es, wie in allen Divisionen, Nachzügler und Feiglinge, welche ihr Gewehr in den ersten besten Graben werfen und so denken: „Der Verlust eines Gewehres in Kriegzeiten zieht ein oder zwei Jahre Gefängniß nach sich; ich will aber lieber im Gefängnisse sitzen als meine Haut wagen.“ Der General hat, um diese Berechnungen zu Schanden zu machen, folgenden Tagesbefehl erlassen: „Jeder Soldat, der sein Gewehr verloren hat, wird zu den Vorposten ohne Waffen geschickt werden. Es soll ihm kein neues Gewehr geliefert werden, als wenn er einem feindlichen Soldaten eine vollständige Ausrüstung abgenommen hat.“ Der General hat diesen Befehl laut dem Progrès in St. Auloid bereits an drei Soldaten vollziehen lassen, die ohne Waffen auf dem Vorposten standen. Der Constitutionnel meldet ferner: „General Palikao läßt aus dem Centrum und von Lyon nach dem Osten und Norden ganze Artillerie-, Dragoner- und Linien-Regimenter dirigiren. Von General Palikao wird folgende Aeußerung erzählt: „Wir haben 3,760,000 junge Leute zwischen 20 und 30 Jahren. Es gilt, diese ungeheure Masse dahin zu bringen, daß sie durch ihre Anzahl, welche sie darstellt, der Preussischen Invasion widerstehe. Dies ist meine Aufgabe.“ Wie großartig!

— Aus Frankfurt berichtet die Elb. Z. unterm 15. d. Mts: Gestern Nachmittag passirte unsere Bahnhöfe ein sehr geheimnißvoller Extrazug mit einer größeren Anzahl gefangener Stabs-officiere aller Französischen Waffengattungen. Auch waren 30 Gemeine und etwa noch 10 Subaltern-officiere mit von der Parthie. Die größere militairische Escorte, sowie außerdem noch eine größere Anzahl Armeegensdarmen, welche den Zug begleiteten, galten übrigens nicht den gefangenen Soldaten, sondern einem Deutschen Hochverräter, welchen man ebenfalls nach der Schlacht bei Wörth eingefangen hatte. Derselbe ist ein Hannoveraner und versah im Dienste des Kaisers Napoleon und wahrscheinlich auch im Interesse Anderer Spionendienste. Eine sehr interessante Correspondenz soll mit dem Hochverräter in die Hände der Preußen gefallen sein, und man spricht sogar von höchst eigenhändigen Briefen Ludwig Napoleons und seiner unmittelbaren Umgebung. Man vermuthet, daß die Untersuchung auf Grund dieser Briefe noch andere interessante Thatsachen feststellen werde. Der Wagen wurde sehr streng bewacht und auf allen Halteplätzen sehr eilig abgefertigt.

— Es wird im Verlaufe dieses Krieges voraussichtlich nur eine große Belagerung geführt werden, diese indeß mit einem so massenhaften und all' die artilleristischen Erfindungen der Neuzeit in

sich einschließenden Geschütz- und Artilleriematerial, um eines raschen und günstigen Erfolgs nahezu mit Bestimmtheit versichert sein zu können. Die näheren Angaben entziehen sich selbstverständlich noch der Beurtheilung. In Voraussicht der jetzt eingetretenen Ereignisse befindet sich jedoch ein Belagerungspark, in Vergleich zu welchem die zur Belagerung von Sebastopol aufgetriebenen Mittel noch gering erscheinen dürften, den Deutschen Armeen so unmittelbar zur Disposition gestellt, daß dieselben sich in die Lage gesetzt sehen werden, die Belagerungsarbeiten von Metz wahrscheinlich bereits binnen höchstens drei oder vier Tagen zu eröffnen. Als der bedeutendste Theil des gegenwärtigen wunderbaren Feldzuges werden überhaupt wohl späterhin die getroffenen Vorbereitungen und die bewunderungswürdige Zuversicht erkannt werden müssen, mit welcher dieselben in einer durch Nichts zu erschütternden Ruhe mit einer jedesmal durch die erzielten Resultate so genau bestätigten Vorausberechnung getroffen worden sind. Das Deutsche Rüstungswerk, über das die leitenden Principien durch officielle Mittheilungen schon veröffentlicht worden sind, und die binnen nur zehn Tagen bewirkte Heranführung einer Armee von mehr als 500,000 Mann an den Rhein haben den Belag hierfür geliefert, und die bereits unmittelbar im Anschluß an die Militairtransporte verfügte Heranführung des erwähnten Belagerungsstrains wird sich dem als dritte entscheidende und für immer denkwürdige Vorbereitungsmaßregel jetzt anschließen.

Das Kriegstheater in der Gegend von Metz beansprucht gegenwärtig nur noch ein nebensächliches Interesse, die Hauptaufmerksamkeit richtet sich fortan auf Paris, auf welches die tapfere deutsche Armee jetzt sich im Anmarsche befindet; ob das Corps Douay einen Versuch machen wird, sie aufzubalten, ist mehr als zweifelhaft, wahrscheinlich wird er seine Streitkräfte mit denen von Paris vereinigen, und wenn bis dahin nicht völlige Muthlosigkeit in den Reihen der Franzosen die Oberhand gewonnen hat, wird vor den Festungswerken von Paris ein letzter Kampf stattfinden. In Paris fährt man fort, Vertheidigungsmaßregeln zu ergreifen, Jules Ferry will die ganze Hauptstadt in eine Waffenschmiede verwandeln, der Ausfall in den Arsenalen, die bis auf die letzte Muskele geleert sind, soll

durch neu anzufertigende Waffen gedeckt werden. — Der Wille ist gut, aber die Kraft wird fehlen, die zur Ausführung erforderlich ist.

— In Paris geht, dem dortigen Times Correspondenten zufolge, das Gerücht, daß General Colson, Mac-Mahons Generalstabschef, der bei Wörth getödtet wurde, durch eigene Hand fiel. Es heißt, er hätte einen Befehl des Marschalls, einen Wald, in welchem angeblich die Preußen lauerten sollten, zu durchforschen, vernachlässigt, und als der Marschall, nachdem aus dem Walde ein mörderisches Feuer auf die Franzosen eröffnet worden, ihm dieserhalb Vorwürfe gemacht, mit seinem Pistol sich entleibt.

— Es wird im Augenblick eine große neue Reserve-Armee Preußischerseits gebildet, zu welcher zahlreiche Mannschaften, für die man zum Theil bis auf die Jahrgänge 1854 zurückgegriffen hat, von Berlin aus nach dem Elsaß abgelandet werden. Es geben bei dieser Gelegenheit nun auch jene 600 jungen Männer nach dem Kampflage ab, welche, als ein nur aus Freiwilligen bestehendes Bataillon in der Uniform des Garde-Füsilier-Regiments Berlin gebildet und eingerecirt worden waren. Der General von Stückerdt besichtigte vor einigen Tagen dieses Freiwilligen-Bataillon vor einem Abmarsche und konnte nicht Lob genug finden für den hohen Grad militärischer Ausbildung, den diese jungen Leute sich während weniger Wochen angeeignet haben.

— Grünberg, 24. August. Die soeben eingegangene Verlustliste Nr. 3 enthält u. A. die Verluste des 2. Niederschl.-Inf.-Reg. Nr. 47 und zwar aus dem Gefechte bei Weissenburg am 4. August. Aus unserm Kreise findet sich in der ganzen Liste Niemand angegeben, dagegen aus den Nachbarkreisen Freistadt und Züllichau folgende: Unterofficier Friedr. Weidner aus Mitschau (todt, Schuß durch die Brust); Musketier F. A. Walz aus Neu-Bilave (todt, Schuß durch den Kopf) und Musketier Ad. Schuffenhauer aus Züllichau (vermißt).

— Die öffentlichen Aeußerungen des Unwillens über das Tragen von Ebnons und ähnlichem Plunder haben, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, den erfreulichen Erfolg gehabt, daß die anständigen Damenwelt in Berlin diese Unzier abaelegt hat.

Unsere liebe Tochter Louise Gobbin ist am 16. August im Bade zu Salzbrunn an der Lungenschwindsucht sanft entschlafen, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen.

Schertendorf, d. 20. August 1870.
Gobbin und Frau.

Auction.

Montag den 29. August er.
Vormittags 10 Uhr

werden vor und resp. im gerichtlichen Auctionslokale 3 Pferde, 2 Mastochsen, 3 große und 3 kleine Schweine, 2 Kutschwagen, 1 Korbwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Schlitten, 1 1/2 Viertel 68er Wein, 3 Weinkaulen, Mahagoni- und andere Möbel, 5 Kronleuchter, 1 Regulator, 1 Marmorsinguhr und Porzellan- und Galanterie-Waaren öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.
Grünberg, den 22. August 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Pergamentpapier,

zum luftdichten Verschluss der Frucht-
trausen vorrätzig bei

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Auction.

Mittwoch den 31. August er.
Nachmittags 3 Uhr

werden im Gehöft des Großgärtners August Pusch zu Eunersdorf 2 Ochsen, 1 Wäschrolle, 1 kupferner Waschkessel, Möbel und Kleider öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 22. August 1870.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben beschlossen, daß sämtliche zur Fahne einberufenen Mannschaften vom 1. Juli c. ab bis zu dem Monate, in welchem ihre Rückkehr erfolgt, (einschließlich) von Zahlung der Kommunalsteuer, und daß die Kinder derjenigen Mannschaften, welche als hilfsbedürftig von der Kreis-Untersützungskommission anerkannt sind, während der gedachten Zeit von Zahlung des Schulgeldes befreit sein sollen. Dies wird hierdurch zur Kenntniß der beteiligten Familien gebracht.

Grünberg, den 23. August 1870.
Der Magistrat.

Arbeiter

werden fortwährend angenommen im
Braunkohlen-Verkaufscomtoir.

Ein dreimal donnerndes Le-
behoch unserm Freunde H. Br.
zu seinem siebzehnten Wiegenfeste.

Des alten Schäfer Thomas

Prophezeiung für 1870. 1 Sgr.
Man lese die Prophezeiung, der alte Schäfer
Thomas hatte doch wieder Recht.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von
W. Levysohn.

200 Thlr. werden gegen sichere
Hypothek sofort zu leihen gesucht. Von
wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein halb- und ganzgefehlter
Zarg steht zum Verkauf beim
Zischler Matthias.

Kriegs-Nummern

des
Omnibus.

Illustrationen in:

No. 34.

Gruss an das Vaterland.
Wilhelm I., König von Preussen.
Burg Hohenzollern.

No. 35.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz v. Preussen.
Eine Feldpost.
Ein Bivouak.

No. 36.

Prinz Friedrich Carl von Preussen.
Vorposten.
Mittagsrast preussischer Artillerie.
Preis pro Nummer 1 Sgr.
Vierteljährlich 13 Sgr.

Heute Donnerstag

Zung-Bier

bei Mahagke im goldenen Frieden.

Neues Aixer Speiseöl
und **Matjes-Heringe**
das Feinste, was in diesem Jahre ge-
fangen, empfang und empfiehlt

C. J. Balkow.

Matjes-Heringe,

wirklich fein und haltbar,
empfang soeben und empfiehlt

Heinrich Rothe.

Fahnen

werden angefertigt von

Heinrich Peucker.

Saure Gurken und Blumen-
Honig bei C. Wennrich.

Simbeersaft,

sowie alle anderen Fruchtäfte
sind von jetzt ab wieder zu haben
bei **Reinhold Fitze** am Markt.
Auch können Bestellungen auf **Bou-**
quets und **Kränze** u. u. dort stets
abgegeben werden, welche prompt zur
Ausführung gelangen.

Gustav Neumann,
Kunst- und Handelsgärtner.

Gebirgs-Preisselbeeren

empfehlen **C. Rinke.**

Der von der evangelisch-lutherischen
Gemeinde in Rothenburg a./D. ge-
wählte Herr Pastor **Lochte** wird
künftigen Sonntag den **28.**
seine Antrittspredigt halten.

Der Vorstand.

Ergebenste Einladung.

Zu einer Besprechung resp. Beschluß-
fassung in der Decem-Ablösungssache
der hiesigen katholischen Kirche werden
sämtliche u. Interessenten hierdurch am
Sonntag als den **28. August** a. c. Nach-
mittags **3 Uhr**, in das große Lokal
des Herrn **Künzel**, mit dem Bemerken,
daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse
der Erschienenen fest gebunden sind,
freundlichst eingeladen.

Nach Schluß werden die Jagdpacht-
gelber pro **18%** (Sawader Revier) aus-
gezahlt, die nicht abgehobenen u. Gel-
der aber zur Kasse übertragen werden.

Die Vorwerks-Aeltesten.

J. A. A. R. Gutsche.

Ein kleiner weiß und schwarz gefleckter
Hund ist zugelaufen, derselbe kann in
Empfang genommen werden bei Erstat-
tung der Insertions- und Futterkosten.

Sahn in Döbelnersdorf.



Kriegskarten



von **1 1/2 Sgr.** bis **1 Thlr.** sind in großer Auswahl vor-
rätzig bei

W. Levysohn.

Obst-Verpachtung auf der Züllichau-Grünberg- Sorauer Chaussee.

Für die Verpachtung der diesjährigen
Kernobstnutzung sind folgende Termine
angelegt:

Montag den 29. Arg. d. J.

1) Früh **11 Uhr** im Künzelschen Gast-
hose zu Grünberg für die Strecken
von der Heide beim Kühnauer Zoll-
hause bis zum Dorfe Schweinitz.

2) Nachmittags **4 Uhr** in Tschirzig
im Schulz'schen Gasthose für die
Strecken von Neuwelt bis zum
Kühnauer Zollhause.

Dienstag den 30. Aug. d. J.

3) Früh **9 Uhr** im Wirthshause in
Kunzendorf für die Strecke von
Schweinitz bis an die Heide hinter
Kunzendorf.

4) Nachm. **1/2 Uhr** im Schützenhause
zu Christianstadt für die Strecken
von Neuberlin bis Christianstadt.

5) **3 Uhr** in der Brauerei zu Nismenan
für die Strecken von Dubrau bis
Stat. Nr. 7.57 auf dem Pfarrberge
u. 6) **4 Uhr** im Wirthshause zu Venau
für die Strecken von Stat. Nr. 7.57
bis Sorau.

Die Direction.

**Feld-Post-
Brief-Couvert,**
nach Vorschrift der Gene-
ral-Postdirection des Nord-
deutschen Bundes angefer-
tigt, empfiehlt

die Buchhandlung von
W. Levysohn.

Bewußte **Privatkeller-Weine** zu
6 Sgr. bei **Fürster & Grempler.**

2 Pferde-Knechte nimmt an
Holzmann.

Ein brauner **Dachshund** hat
sich eingefunden und kann gegen Erstat-
tung der Insertionsgebühren und Fut-
terkosten abgeholt werden bei
Gottfr. Hoffmann in Heinersdorf.

Letten und Behm incl. Fuhre ist
stets zu haben bei

Wittwe Maurermeister Uhlmann.

Das Neue Blatt Nr. 36

ist vierteljährlich nur **12 1/2 Sar.**
ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Vereinsthätigkeit im Kriege.“ Von
Adolph Nissen. — „Das „verpreußte“
Bayern.“ Von Louis Boßl. — „Seid
einig!“ Von Karl von Holtei. — Hieran
reihen sich die mit dem größten Interesse
aufgenommenen:

Modernen Märchen,

unter diesem Titel diesmal:

**Wie man sein eigenes Kaiserreich
begründet.**

Fernerer Inhalt: „Mademoiselle.“ Von Ernst
Volmar. — „Soweit die deutsche Zunge
klingt!“ Briefe aus dem Elsaß. Von Franz
Freydank. — „Ein adeliges Casino.“ Er-
zählung von Holtei. — „Allerlei“: Zu unse-
ren Bildern. Eine Schändung an deutscher
Ehre. — „Correspondenz.“

Illustrationen:

Kronprinz Friedrich Wilhelm.
Einzug der ersten Franzosen in Berlin.
Karl Friedrich von Steinmetz.
Marshall Mac Mahon.

Preis einer einzelnen Nummer

nur 1 Sgr.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Weinausverkauf bei:

Euchapporteur Bartlam, 68r 6 sg.
Holzmann, 68r 6 sg., in Qu. 5 sg.
Kaufmann Neumann, 68r 6 sg.
C. Regel am Markt, 68r 6 sg.
Ad. Senftleben's Wwe., Silberb., 68r 6 sg.
H. Weber, 68r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 11. Sonntage nach Trinitatis.)

Collekto für den hiesigen Armenfonds.

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Nachmittagspred.: Herr Superintendent und Pa-
stor prim. Müller.

Dienstag den 30. August

Nachmittags **6 Uhr** Gebetsversammlung: Herr
Pastor sec. Gleditsch.

Collekto zum Besten der verwundeten Krieger.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 22. August.		Crossen, den 18. August.		Sagan, den 20. August.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	2 22 6	2 17 6	2 20 —	2 18 —	2 22 6	2 17 6
Roggen	1 27 6	1 25 —	1 24 —	1 20 —	2 2 6	2 — —
Gerste	1 22 6	1 22 6	1 17 6	1 15 —	1 20 —	1 15 —
Hafer	1 5 —	— 27 6	1 1 —	1 — —	1 7 6	1 2 6
Erbsen	— — —	— — —	2 6 —	— — —	— — —	— — —
Hirse	4 10 —	4 5 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . .	— 18 —	— 16 —	— 15 —	— 12 —	— 16 —	— — —
Heu der Ort . .	— 25 —	— 17 6	— — —	— — —	1 5 —	— 25 —
Stroh d. Sch. . .	8 — —	7 — —	— — —	— — —	8 — —	7 15 —
Butter d. Pfd. .	— 9 6	— 9 —	— — —	— — —	— 8 —	— 7 6